

China im Streit mit Bhutan

– und gemeint ist Indien

Bertil Lintner

Während China gegenüber Indien die Lage deeskaliert, schürt es einen Konflikt mit dem benachbarten Bhutan. China erhebt Anspruch auf ein Naturschutzgebiet und fabriziert einen Streit mit Bhutan, der letztlich aber darauf abzielt, Indien unter Druck zu setzen.

Chinas Streit mit Bhutan ist voraussichtlich weniger brisant als der mit Indien, aber Peking versucht, die Krise in eine strategische Gelegenheit zu verwandeln, um nach Nepal ein weiteres Land im Himalaja aus der Umarmung Indiens zu locken.

Eine unerwartete Wortmeldung

Auf der virtuell abgehaltenen 58. Sitzung des Rates der Globalen Umweltfazilität (*Council of the Global Environment Facility*)¹ im Juni 2020 meldete sich Chinas Delegierter zu Wort und erhob Einwände, dass Bhutan das Naturschutzgebiet Sakteng in der Grenzregion von Bhutan, China und dem indischen Bundesstaat Arunachal Pradesh in seiner Gesamtheit betreut. Es handele sich um „umstrittenes Gebiet“. Warum dieser Affront?

Der Streit erinnert an den Konflikt um Doklam, ein Gebiet im Westen Bhutans, das für Peking von strategischer Bedeutung ist, und das 2017 Schauplatz einer Konfrontation mit Indien war. In der Vergangenheit hatte China in Bezug auf Bhutan angeboten, seinen Anspruch auf ein 495 Quadratkilometer großes Gebiet im Norden Bhutans und ein 269 Quadratkilometer großes Gebiet im Westen Bhutans gegen ein knapp 100 Quadratkilometer großes Gebiet in der Doklam-Region zu tauschen. China möchte den von ihm kontrollierten Korridor zwischen West-Bhutan und dem indischen Bundesstaat Sikkim unbedingt erweitern. Dieser Korridor, das Chumbi-Tal, ist eine alte Route über den Himalaja, die China im Falle eines

Konflikts mit Indien fest unter seiner Kontrolle behalten will.

Analysten vermuten daher, dass Peking den Disput um Sakteng nutzen will, um einen Keil zwischen Bhutan und Indien zu treiben. Indien dürfte in einer Angelegenheit, die so nahe an seinem Territorium liegt und als seine Einflussosphäre gilt, nicht stillhalten, sondern – unter anderem militärische – Präsenz zeigen. Die Präsenz indischer Truppen im Grenzgebiet trifft wiederum einen äußerst sensiblen Nerv auf Seiten Bhutans. Andererseits wird vermutet, dass Bhutan die Betreuung des Naturschutzgebietes Sakteng nicht ohne die stillschweigende Zustimmung Indiens unternehmen könnte.

Bhutans Balance

Die Politik Bhutans hat immer vermieden, China zu verärgern. Die 1959 geflüchteten Tibeter/-innen konnten zwar in Bhutan Unterschlupf finden, durften sich aber – anders als in Indien – nicht politisch betätigen. Im Jahr 1981 wurden sie sogar vor die Wahl gestellt, entweder die Staatsbürgerschaft von Bhutan anzunehmen oder das Land zu verlassen. Die meisten verließen Bhutan Richtung Indien. Bhutan gehört zu den wenigen Ländern mit mehrheitlich buddhistischer Religion, die der Dalai Lama bislang noch nicht besucht hat. Dabei sind die Unterschiede der buddhistischen Systeme beider Länder gering.

Bhutans Beziehung zu Indien ist wiederum einzigartig und geht auf die Kolonialzeit zurück, als die Briten die innere Souveränität des Königreichs aner-

kannten. Ein Politikansatz, den Indien nach der Unabhängigkeit im Grundsatz weiter praktizierte. Bhutan möchte wiederum keinen Ärger mit seinem mächtigen nördlichen Nachbarn.

Es sieht so aus, als ob die chinesische Regierung die Gelegenheit nutzt, um umfassendere strategische Zwecke zu verfolgen, in einer Zeit, in der Indien durch die COVID-19-Pandemie geschwächt ist. China schürt die Unruhe an der Grenze, um mit Bhutan Gespräche zu führen und einen weiteren kulturellen Austausch anzubieten. Nachdem schon Nepal aus dem Orbit Indiens herausgerückt ist, kann Neu-Delhi nicht einmal mehr die gute Beziehung zu Bhutan als selbstverständlich ansehen.

Aus dem Englischen übersetzt und bearbeitet von Theodor Rathgeber

Zum Autor



Bertil Lintner ist ein schwedischer Journalist und Autor, der seit rund vier Jahrzehnten über Asien schreibt.

Texthinweis

Die längere Originalversion erschien am 13. Juli 2020 im Nachrichtenportal Asia Times unter dem Titel *Why China Wants a Himalayan Dispute with Bhutan?*

Endnote

¹ Ein internationaler Mechanismus zur Finanzierung von Umweltschutzprojekten – Anm. d. Red.